

[s.n.]

Autor(en): **Bürki, Ad.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

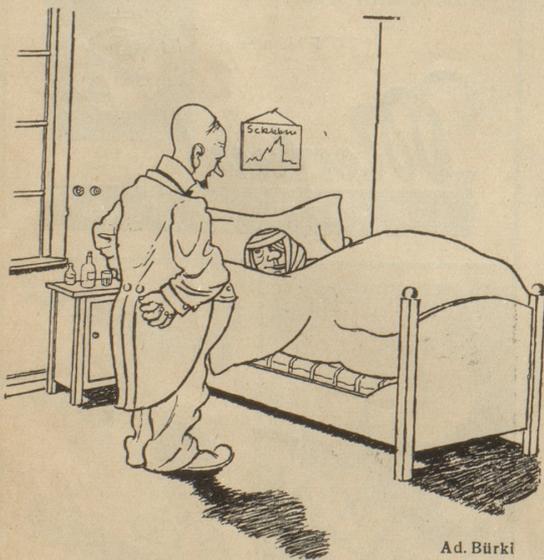
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nach der Meinung eines berühmten englischen Arztes werden die Frauen immer schöner.

Der Gatte: „Ich werde also abwarten.“



„Besucht Sie denn Ihre Frau gar nicht im Krankenhaus?“

„Nein, Herr Doktor, sie liegt selbst im Krankenhaus!“

„Ihre Frau auch? Das ist ja wirklich eine Familientragödie?“

„Ja — aber sie hat zuerst angefangen!“

Lügner, Sie! Wo ich doch noch gar nie in Ihrer Gegend war, geschweige denn mit meiner Gattin in Ihrem Hotel abgestiegen bin! Sie haben mir durch diesen Schwindel mein junges Eheglück zerstört! Meine Gattin hat nach dem Inhalt des Werbebriefes auf einen Ehebruch meinerseits geschlossen und ist zu ihrer Mutter nach Deutschland gereist. Ich sitze hier, ein kranker, verstörter Mensch! Ein Mensch der keine Familie, kein Heim, keine Freude, kein Glücksgefühl mehr hat!

Ich mache Sie verantwortlich für meine Gesundheit, mein Glück und meine Ehre! Geben Sie mir umgehend Ihre Stellungnahme zu diesem Fall bekannt.

Achtungsvoll

Erich Hediger.

28. Januar.

Herrn Erich Hediger, Langnau i. E. (Schweiz).

Frau Lilly Hediger, geborene Wennberg, von Braunschweig, ehemals deutsche Staatsangehörige, hat mir heute Ihren 8seitigen Brief datiert vom 27. ds. übergeben, da mich Frau Lilly Hediger, geborne Wennberg, zur Uebernahme der Scheidungsklage gegen Sie beauftragt hat. Infolgedessen bitte ich Sie, jegliche Korrespondenz zukünftig an meine Adresse zu richten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Richard Junke, Rechtsanwalt.

29. Januar.

Sehr geehrter Herr Hediger!

Es ist ein harter Vorwurf für uns, Ihnen mitteilen zu müssen, dass durch die Unvorsichtigkeit unseres Privatsekretärs Herrn Kunz der Werbebrief an die falsche Adresse gesandt wurde. Durch Nachforschungen hat es sich ergeben, dass der Brief einen Herrn E. Hediger in Langnau a./Albis, statt Sie in Langnau im Emmental hätte erreichen sollen. Dieser Herr Hediger ist ein Gast, der seit mehreren Jahren mit seiner Gattin stets für den Wintersport in unserem Hotel abgestiegen ist.

Wir sprechen Ihnen unser tiefstes Bedauern aus und hoffen, dass sich solch unliebsame Vorkommnisse nicht mehr ereignen werden. Herr Kunz wurde von uns fristlos entlassen.

Nochmals um Entschuldigung bittend, zeichnen wir mit vorzüglicher Hochachtung:

Die Direktion des Hotel «Schweizerhof».

1. Februar.

Liebe Lotte!

Endlich finde ich wieder einmal Zeit, Dir ein Grüsschen zu senden, aber diesmal ist es sogar ein Feriengrüsschen; denn seit heute bin ich mit meinem lieben Mann im Hotel «Schweizerhof» in den Ferien. Wir haben wunderschönes Wetter, und die Schneeverhältnisse sind ausserordentlich günstig. Erich hat dieses Jahr neue Ski und er fährt ausgezeichnet. Ich bin sehr stolz auf ihn: denn er ist noch immer der liebste, treueste und schönste Mann auf der ganzen Welt! Ich habe leider keine Zeit, Dir mehr zu schreiben, denn mein allerliebstes Männchen wartet auf den Gute-Nachtkuss. Es ist nämlich schon sehr spät.

Herzlichst Deine Freundin

Lilly.